

7. Lauf: Bergallyecup

St. Peter am Kammersberg

16. August 2009

Der 7. Lauf zum heurigen Herzog Motorsport – Fundgrube Bergallyecup führte uns in Richtung Murau, genauer gesagt, nach St. Peter am Kammersberg!

Durch unseren Erfolg in Lucine waren wir guter Dinge, obwohl uns bereits von vorne herein klar war, dass wir mit unserer Leistung und Gewicht diesmal gegen die Königsklasse keine Chance haben werden.

Zum ersten Mal für uns, zum zweiten Mal überhaupt, wird St. Peter Station im Bergallye Kalender! Start ist in St. Peter am Kammersberg - über die Greim –Richtung Oberwölz. Für mich eine der schönsten Bergallye Strecken, aufgrund des gesamten Ambiente. Denn nicht nur die schnelle, steile und Materialbeanspruchende Strecke kann sich sehen lassen, nein, es gibt dort mit Abstand das beste Fahrerlager im ganzen Bergallye Kalender. Außerdem ist die Strecke mit 1990 m neben Pöllauberg eine der längsten. Ein Lob an dieser Stelle auch dem ganzen Organisationsteam rund um Christian Küberl, denn organisatorisch war alles perfekt!

Bereits am Samstag waren sehr viele der 95 Starter im Fahrerlager anzutreffen, unter anderem sind auch wir bereits am Samstag angereist. Wir freuten uns vor allem darauf, nach der langen Sommerpause wieder sehr viele bekannte Gesichter zu sehen. Beispielsweise den Bayern Christian Auer im Ford Mondeo STW. Diesen zerstörte er ja letztes Jahr in St. Agatha ziemlich heftig, nachdem er aufgrund Aquaplaning in die Steinmauer krachte. Auch wieder mit am Start war die „Pucherl - Abordnung“ rund um Georg Pacher! Ganz gespannt durfte man auch auf den ersten Start von Manfred Wurzwallner im neu aufgebauten BMW sein. Sowie auf den Start der Strassers. Zum einen wird der Ex-Polo von Johannes Almer pilotiert und zum andern das „Herz“ des Ex-Polo von Manfred Aflenzer, der ja genau auf dieser Strecke vor einem Jahr den Polo nachhaltig, nach einem Überschlag, verformt hatte!

Bereits in den frühen Morgenstunden konnte man erahnen, dass der Wettergott sehr gnädig gesinnt war. Denn bereits am Vormittag ließ er die Quecksilbersäulen in die Höhe schnellen, und hielt diese bis zum späten Nachmittag. Somit verlief anfangs das Training noch ruhig und einigermaßen zeitgerecht. Beim 2. Training jedoch gab es dann aufgrund einiger technischer Defekte und Ausfälle schon erhebliche Zeitverluste. Dann kamen auch noch zwei Einsätze vom Roten Kreuz hinzu, da immer wieder Besucher mit dem Kreislauf zu kämpfen hatten. Somit zog sich das Training schon mal bis in etwa 12:45 Uhr!

Wie bereits erwähnt, wussten wir schon, dass wir auf dieser Strecke nicht ganz vorne in der Gesamtwertung mitfahren werden. Aber für einen 5. Gesamtrang im Training reichte es dann doch! Ganz überlegen unterwegs war diesmal Hans Peter Laber und Felix Pailer. Jeder von ihnen konnte sich eine Trainingsbestzeit sichern, und beide waren die einzigen im Training unter der 1-Minuten Grenze. Auch stark unterwegs war Rupert Schwaiger, der auch knapp an der Minutengrenze war.

Nach einem sehr langen Training startete man also kurz nach 13 Uhr das Nachzüglertraining um anschließend die beiden gestarteten Autos rückzuführen. Mit einer guten Stunde Verspätung wurde dann gegen 14 Uhr der erste Rennlauf in Angriff genommen.

Der erste Rennlauf konnte ohne größere Zwischenfälle über die Bühne gebracht werden. Beim zweiten waren dann schon ein paar Unterbrechungen, unter anderem wegen eines Einschlags von Reinhard Narnhofer in die Leitschiene, in der „Aflenzer“ Kurve! Leider wurde dabei der Mazda ein bisschen kaltverformt – Rüdiger blieb glücklicherweise unverletzt. Gegen 16:30 Uhr wurde dann der letzte Rennlauf gestartet, und dieser hatte es in sich, denn man könnte fast ohne Übertreibung sagen, nach jedem 3. Auto war eine Unterbrechung aufgrund eines technischen Defekts. Am ärgsten erwischte es dabei Stefan Rabelhofer, der erstmals nach seinem Horrorcrash von Ilirska Bistrica vor 2 Jahren wieder am Start stand. Er musste gleich 3 Mal, aufgrund technischer Defekte vor ihm auf der Strecke, neu starten!

Aber nun zum wesentlichen:

Wie bereits erwähnt, gab es ein großes Starterfeld in St. Peter am Kammersberg, daher war diesmal auch die **Gästeklasse** stark besetzt und wurde in 2 Gruppen (~ 2000 ccm und + 2000 ccm) geteilt! Beide Male gewann ein Pucherl aus dem Hause Pedrazza! Einerseits konnte Georg Pacher mit einer beachtlichen Zeit (schnellste Zeit: 1:04,84) vor Manfred Wurzwallner bleiben, andererseits gewann Hans Thalmaier vor dem Bayern Christian Auer, der seinen Mondeo immer besser „neu“ kennenlernt und sich in den 3 Rennläufen stetig steigern konnte (1:06,47; 1:06,26; 1:06,57)!

Wieder eine tolle Leistung zeigte in der **historischen Klasse** Mario Krenn, der nach Seggauberg nun den 2. Sieg einfuhr (2:22,79) – naja, siegen beschleunigt eben! Er konnte seine ärgsten Mitstreiter Adi Hochecker +2,25 Sek. und Nikolaus Wolf +2,26 Sek. auf die Plätze verweisen. Obwohl der 2. und der 3. Platz nur durch +0,01 Sek. entschieden wurden. Nicht am Start war heuer Max Lampelmaier, der letztjährig mit einer Gesamtzeit von 2:19,09 die Nase vorne hatte.

Ein richtig großes Starterfeld konnte diesmal die **Gruppe N + A bis 2000 ccm** aufweisen. Nicht weniger als 9 Starter nahmen hier die Greim in Angriff. Einmal mehr bewies hier Helmut Herzog, dass er das Maß der Dinge ist. Er behält seine weiße Weste (Seggauberg aufgrund eines Motorschadens nicht am Start). Hinter Heli Herzog reihten sich die üblichen Verdächtigen mit Hans Brei und Patrick Lorenser ein.

In der Klasse **H-Rallye bis 2000 ccm** ebenfalls ungeschlagen ist Jürgen Pratl, der mit einem Respektabstand von +5,25 Sek. vor Tschemer Christian gewinnt. (Übrigens gleich wie im letzten Jahr!). Das Podest komplettiert hier der Renault – Pilot Michael Kubica.

Ein neues Siegesgesicht in der heurigen Saison finden wir in der Klasse **H-Rallye + 2000 ccm!** Er machte sich gleich selbst das schönste Geburtstagsgeschenk. Die Rede ist von Günther Gabat. Denn dieser feierte er am Samstag seinen 72. Geburtstag. Respekt vor dem Alter hatten in dieser Klasse Holzer Dieter und Fuchs Manfred, die auf den Rängen 2 und 3 folgten.

Einen neuen Starterrekord auch in der schon sterbend geglaubten **Klasse bis 1400 ccm**. Denn hier waren 9 Starter anwesend. Leider kamen nur 5 in die Wertung, da in dieser Klasse der Defektteufel besonders rücksichtslos zuschlug! Denn mit Gerald Strasser, Michael Faserl, Gerhard Scheiber und Wolfgang Wittner waren 3 Tiroler und ein Salzburger betroffen. Des einen Leid, des anderen Freud, denn auch hier gibt es ein neues Siegesgesicht. Denn mit Thomas Strasser und seinem Polo trägt sich das alte Herz des „Aflenzer Polo“ wieder in die Siegerliste ein. Herzliche Gratulation an dieser Stelle nach Salzburg, denn mit einer Gesamtzeit von 2:15,56 wäre er auch in der Klasse bis 1600 ccm ganz oben gestanden. Auf Rang zwei folgte der Großkleiner Günther Strohmeier vor Gerhard Schermann, der sich immer mehr mit der Bergrallye Rennserie anfreundet.

3 zu 2 Siegen stand es vor diesem Lauf in der **1600 ccm Klasse** für Pfeifer Christian gegen Unger Robert, jedoch mit Punktegleichstand. Dies versprach einen harten Fight, der sich leider schon nach kurzer Zeit als so gut wie entschieden herausstellte. Denn auch am Unger VW Golf hatte der Defektteufel seine Finger im Spiel. Nach mehrmaligen Versuchen die Ursache zu finden, und großem Einsatz ist es aber leider nicht gelungen den Golf wettkampffähig zu machen – er hatte Aussetzer! Somit hatte Christian Pfeifer einen Gegner weniger, jedoch mit Norbert Strasser auch einen ernst zu nehmenden Gegner mehr. Mit 3 Laufbestzeiten ließ der Fiat Pilot aber nie Zweifel am Sieg aufkommen (2:15,92), und verwies so den Toyota Corolla Piloten Norbert Strasser (2:18,08) auf Platz 2 vor Gerhard Lehner (2:20,17).

Einen kleine Revanche hatte in der ~ 2000 ccm Klasse noch Michi Auer mit der Strecke offen. Denn nach seinem heftigen Abflug im letzten Jahr, wollte er diesmal wirklich zeigen dass er den Unfall überwunden hat, und dies schaffte er eindrucksvoll und wurde mit „nur“ +3,49 Sek. hinter Andi Marko zweiter! Andi startete am Kammersberg zum ersten Mal. Wie eingangs erwähnt, erwarteten wir uns nicht viel in Bezug auf die Gesamtwertung. Für uns hatte der Sieg in der Klasse Priorität – wg. dem OSK-Pokal. Daher wollte Andi den STW nicht aufs letzte fahren, wir haben ja noch 8 Rennen vor uns, und aus derzeitiger Sicht liegen wir in jeder Wertung voran. Also warum viel riskieren für die gleichen Punkte? Dass Auto soll geschont werden, um bei den ÖBM-Rennen wieder voll einsatzfähig zu sein. Zurück zu Kammersberg, da konnte sich Andi von Lauf zu Lauf steigern, hatte er im Training noch eine 1:05er Zeit steigerte sich diese im Rennen auf 1:03,83; 1:03,24 und 1:02,63. Noch ein paar Mal fahren und es wäre bestimmt eine 1:01er Zeit möglich gewesen. Auf dem 3. Rang folgte mit Peter Rack ein sehr konstanter Pilot der heurigen Saison.

Unverhofft kommt oft, besser kann man das Geschehene in der Klasse + 2000 ccm 2WD nicht beschreiben. Denn Rupert Schwaiger fuhr auch in diesem Rennen zum unangefochtenen „Zeiten-Sieg“ jedoch nicht, wie sich im Nachhinein herausstellte, zum Klassensieg. Rupert konnte zwei sehr gute Zeiten (1:00,19 und 1:00,17) ins Ziel bringen, und feierte auch schon den Sieg vor Karl Heinz Binder und Plambo Platzer! Jedoch folgte ein Protest und der Sieg wurde aberkannt (vorerst, bis Ende der Berufungszeit). Somit erlebte auch diese Klasse einen neuen „Überraschungssieger“ mit Karl Heinz Binder, gefolgt von Manfred Platzer und Trainer Gottfried. An hervorragender 4. Position der Oberhaager Reinhold Nauschnegg im Calibra. (Nähere Infos zum Protest möchte ich hier nicht bekanntgeben!)

War es im Training noch spannend, so drehte nun der Gleinstättner Juwelier Hans Peter Laber im Rennen gehörig auf, und lief in den drei Rennläufen nie Zweifel aufkommen, dass der Sieg nur über ihn führen kann. Laber war der einzige Pilot, der in allen 3 Rennläufen unter der Minuten- Schallmauer blieb, und im 3. Rennlauf sogar die 59 Sek. unterbot. Damit wurde der bisherige (letztjährige) Streckenrekord von Felix Pailer (1:00,15) auf 58,94 verbessert. Mit einer Gesamtzeit von 1:58,19 gewann HP Laber um +1,78 Sek. vor Felix Pailer 1:59,97! Alle anderen konnten die 2 Minuten Gesamtzeit nicht unterbieten. Auf Rang 3 fuhr ein sehr beherzter Franz Nowak, dem anscheinend im 2. Rennlauf die „Linie“ aufgegangen ist, und er sich gleich um 1,5 Sek. steigern konnte. Der hervorragende 4. Rang ging an einen immer schneller werdenden Reinhard Schlegl.

So, nun genug geschrieben! Bis zum 8. Bergallye Lauf in Naas b. Weiz, Veranstalter Christian Pfeifer!